

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa.  
Gesamt Nr. 20.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtshauptmannschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Gesundheitsamts Riesa.

Postsekretariat: Dresden 1500  
Poststraße Riesa Nr. 22.

Nr. 188.

Montag, 9. August 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis gegen Vorkasse für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintreffens von Produktionsverzögerungen, Verzögerungen der Abgabe und Materialknappheit behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 80 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (6 Zeilen) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Freie Tarife. Gewählter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontour gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtung! Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: L. H. Teichgraber, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Um die Wahlreform.

Die Erörterung der mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in Verbindung stehenden Fragen hat andere wichtige innenpolitische Probleme naturgemäß mehr in den Hintergrund treten lassen. Das gilt vor allem für die dringend notwendige Reform des Wahlrechts. Man kann sagen, daß wohl in allen politischen Lagern und namentlich auch im Volke große Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Verhältnis besteht.

Im Reichsinnenministerium beschäftigt man sich allerdings schon seit längerer Zeit mit der Ausarbeitung der neuen Wahlrechtsnovelle, jedoch soll die neue Vorlage den geübten Erwartungen und Wünschen durchaus nicht gerecht werden. Ohne mit den Parteiführern in sonderliche Fühlung zu treten, will nun das Reichsinnenministerium das alte Wahlrecht in der neuen Vorlage beibehalten und im wesentlichen nur eine Vereinfachung der Wahlkreise vornehmen.

Da die neue Wahlrechtsvorlage dem Reichstag erst nach den Sommerferien zugehen wird, ist somit noch immer die Möglichkeit gegeben, daß sich unter dem Druck der Reichstagsfraktionen der Reichsinnenminister zu einer Revision der neuausgearbeiteten Vorlage entschließen könnte. Wie wir hören, beschäftigt das Zentrum in dieser Frage die Initiative zu ergreifen und nach vorheriger Fühlungnahme mit den Reaktionsparteien und den Sozialdemokraten und den Deutschnationalen den Reichsinnenminister einen Ergänzungsvorschlag bezüglich der Wahlreform zu machen. Im Zentrumskreis denkt man, auf die Wahlrechtsvorlage des früheren Reichskanzlers Grafen Hertling zurückzugreifen, die im Februar 1918 dem Reichstag zugegangen ist, damals jedoch nicht verabschiedet wurde. Diese Novelle sieht vor, daß in 381 Wahlkreisen nach dem alten Wahlrecht gewählt werden sollte. Gleichzeitig sollten 30 Abgeordnete nach dem Grundgesetz der Verhältniswahl in 21 Wahlkreisen gewählt werden. Danach würde die Zahl der Abgeordneten 411 und die der Wahlkreise 397 betragen. Der Vorschlag ist eine längere Begründung beigegeben, in der zum Ausdruck kommt, der Grundgedanke der Verhältniswahl, daß jeder am Wahlkampf beteiligten Gruppe eine ihrer Stärke entsprechende Vertretung im Parlament zufallen sollte, auf den ersten Blick viel für sich habe. Die Regierung Hertling erkannte aber sofort die Nachteile des Verhältniswahlrechts. Sie wollte das Proportionalwahlrecht für die großen Städte und Industriezentren mit dem des alten Wahlrechts verbinden und somit beide Systeme, wie oben erwähnt, in Anwendung bringen.

Im Zentrumskreis denkt man nunmehr daran, in diese Wahlrechtsvorlage den Gedanken der Sammellisten einzufügen, wie sie gegenwärtig bereits bestehen. Auf diese Weise könnte das Reichsinnenministerium den Wünschen aller Parteien gerecht werden. Um nicht irgendwelchen Spalterparteien die Möglichkeit einer Kandidatur zu geben, ist daran gedacht, nur Stimmkreise oder Wählergruppen von einer bestimmten Höhe zur Verrechnung gelangen zu lassen. Um während der Legislaturperiode des Parlaments gewissermaßen die Stimmung der Wählerschaft festhalten zu können, denkt man weiter daran, in den Einzelwahlkreisen Neuwahlen dann vorzunehmen, wenn ein Abgeordneter sein Mandat niederlegen sollte bzw. stirbt.

Eine derartige Wahlrechtsvorlage wäre mit den Bestimmungen der Reichsverfassung durchaus in Einklang zu bringen, denn die in der Verfassung vorgeschriebene Art des Wahlrechts würde mit den Grundsätzen der Verhältniswahl übereinstimmen.

## Die Reise des Reichsfinanzministers nach Bayern.

Der Herr Reichsminister der Finanzen ist am Sonntag von seiner Besichtigungsreise in Bayern nach Berlin zurückgekehrt. Am Montag abend fand in Wiesenburg eine Besprechung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten und dem bayerischen Finanzminister über schwebende finanzielle Fragen, insbesondere auch über das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung statt. Am Dienstag besichtigte der Minister die im bayerischen Wald gelegenen Bahnbauten, die mit Reichsmitteln zu Ende geführt werden sollen, am Mittwoch das Röhler-Werk in Passau, am Donnerstag das Innwerk bei Eging. Außerdem besuchte der Minister die dort gelegenen Finanz- und Zollämter. In Passau begleitete der bayerische Finanzminister Dr. Krausack den Minister, im Innwerk der Staatssekretär Fischer. Besonders beachtenswert war der Empfang des Reichsministers im bayerischen Wald. In Zwiesel wurde am Abend ein Orchesterkonzert veranstaltet, auf dem der Minister eine Rede hielt. Nach Schluß der Rede wurde das Deutschland-Lied gesungen.

## Die Lage in China.

Neuter meldet aus Kanton: Der Generalkommandant der Truppen von Kanton hat an die Regierung in Kanton ein Telegramm geschickt, in welchem er mitteilt, daß die Truppen Disziplin an der Tchangsi-Front gehalten worden seien und daß sich der Feind in nördlicher Richtung zurückziehe. Die Neuter weiter aus Kanton meldet, fand am Sonntag eine große Demonstration gegen die Wiedererrichtung der Befestigter Tarif-Konferenz statt. Die Konferenz werde als ein Mittel betrachtet, einen Kriegsfonds für die Unternehmungen Befestigung gegen die Regierung von Kanton zu schaffen.

## Vor neuen Beratungen der Ratskommission.

### Schwierigkeiten mit Polen.

Die zuständigen Berliner Stellen sind inoffiziell davon verständigt worden, daß die Studienkommission für die Ratsreform bereits Ende August zusammenzutreten wird. Eine offizielle Einladung zur Teilnahme an den neuen Beratungen der Kommission wird das Sekretariat des Völkerbundes der Reichsregierung durch Vermittlung des deutschen Gesandten in Bern in den nächsten Tagen zugehen lassen.

An zuständiger Stelle hatte man noch vor wenigen Tagen zum Teil den Standpunkt vertreten, daß eine Beteiligung Deutschlands an den neuen Verhandlungen der Ratskommission nicht mehr zweckmäßig sei, weil es nunmehr so gut wie sicher ist, daß keine Macht ihr Veto gegen die Zuteilung eines ständigen Mitglieds an Deutschland einlegen werde. Nach den hier vorliegenden neueren Informationen gehalten sich jedoch die Verhandlungen der französischen und der englischen Regierung mit Spanien und Polen über die Frage der Zuteilung von nichtständigen Mitgliedern außerordentlich schwierig. Das Pariser und das Londoner Kabinett sind infolge der Ausschließlichkeit, schon jetzt eine Erklärung über diesen Punkt herbeizuführen, zu dem Beschluß gelangt, das Sekretariat des Völkerbundes zu veranlassen, für Ende dieses Monats die Studienkommission für die Ratsreform nach Genf zu berufen. Die Forderung Spaniens, daß seine endgültige Haltung von dem Verlauf der neuen Verhandlungen der Ratskommission abhängig machen will, dürfte für diesen Beschluß ausfallgebend gewesen sein.

Die Reichsregierung wird aller Voraussicht nach als Delegierte für die Beratungen der Studienkommission den Staatssekretär im Auswärtigen Amt, von Schöner und als Rechtsberater des gleichen Referats den Ministerialdirektor Dr. Gans nach Genf entsenden.

### Eine Erklärung Melos Francos.

Der brasilianische Delegierte beim Völkerbund, Melos Franco, erklärte einem Vertreter des Exzellenz, er werde sich nur zum Zweck offizieller Besuche nach Genf begeben und am 8. Oktober nach Rio de Janeiro abreisen. Er bekräftigte, daß Brasilien auf der Septembertagung nicht vertreten sein werde. Für Brasilien sei die Lage noch genau dieselbe wie im Monat März.

### Die Türkei und der Völkerbund.

Times berichtet aus Angora, die türkische Regierung erwäge seit einiger Zeit, ob es ratsam sei, daß die Türkei Mitglied des Völkerbundes werde. Von russischer Seite werde in der Türkei darauf hingewiesen, daß für die Türkei notwendig sei, außerhalb des Genfer Kreises zu bleiben.

### Der Gesamtplan des Reiches für die Arbeitsbeschaffung.

enthält auch den Hinweis auf eine verstärkte Inangriffnahme des Wohnungsbauwesens, da zur Zeit noch über 100 000 Bauarbeiter Erwerbslosunterstützung erhalten. Die Durchführung und Finanzierung des Wohnungsbauwesens ist seit der Drillingen Steuernverordnung in erster Reihe Sache der Länder. Es müßten deshalb zunächst mit den Ländern Verhandlungen eingeleitet werden, um für ein zusätzliches Bauprogramm, das in erster Linie der Arbeitsbeschaffung zu dienen hat, die Aufbringung der nötigen Mittel in die Wege zu leiten. Neben verstärkter Herangehung der Hauszinssteuer kommt hier zur Aufnahme von Anleihen in Betracht. Die Verhandlungen mit den Ländern haben in dieser Richtung zu einem gewissen Abbruch geführt. Die Aufnahme der Anleihen kann der Natur der Sache nach nur allmählich durchgeführt werden. Das Reich hat sich deshalb bereit erklärt, den Ländern Vorschläge auf die im Laufe der Zeit aufzunehmenden Anleihen bis zu einem bestimmten Höchstbetrage zur Verfügung zu stellen. Dadurch wird ermöglicht, daß mit dem zusätzlichen Bauprogramm in aller Eile begonnen werden kann. Es kann erwartet werden, daß die technische Vorbereitung in den einzelnen Ländern rasch zum Abschluß kommt. Da eine Reihe von Baugesetzen vorliegt, die mit Mitteln des ordentlichen Jahresbauprogramms nicht erledigt werden konnten, kann in Höhe mit dem Gesamtplan der Arbeiten auf der Grundlage der zusätzlichen Bauprogramme gerechnet werden.

### Für Schaffung eines internationalen Strafgerichtshofes.

Wien. Die Kommission des Kongresses der International Law-Association hat die Ausdrücke über die Errichtung eines internationalen Strafgerichtshofes unter Teilnahme zahlreicher Delegierter behandelt. Von Interesse war eine Äußerung des Engländers William Domes, daß die Friedensverträge vielleicht anders ausgefallen wären, wenn vorher über bestimmte Vorfälle im Kriege unparteiisch hätte festgestellt werden können, was richtig oder unrichtig sei. Nach längerer Aussprache wurde folgendes vom Präsidenten der Kommission empfohlene Entschließen angenommen: Die Konferenz hat die Schaffung eines internationalen Strafgerichtshofes und zwar als Abteilung des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag beschlossen. Die Kompetenzen dieses Gerichtshofes wird auf Delikte

Es besteht Grund zu der Annahme, daß einzelne Mitglieder der türkischen Regierung dementsprechend gegen einen Eintritt in den Völkerbund tätig sind. Unter den Nationen, die, wie angenommen wurde, die Türkei zum Eintritt in den Völkerbund zu bewegen suchen, werde Deutschland als die aktivste angesehen. Deutschland werde zweifellos bald einen Sitz im Völkerbundsrat haben, und man glaube, daß Deutschland es gern sehen würde, wenn der einzige seiner früheren Verbündeten, der nicht Mitglied des Völkerbundes ist, ihm beitrete. Eine Frage, an der die türkische Politik sehr interessiert sei, sei der Gedanke der Aufnahme eines oder mehrerer ständiger Mitglieder an die asiatischen Mächte. Die Türkei würde nach ihrem Beitritt Anspruch auf einen dieser Sitze erheben und werde vielleicht Unterstützung von „unerwarteter Seite“ erhalten.

### Neue Vertagung der deutsch-polnischen Niederlassungsverhandlungen.

Im Auswärtigen Amt wird augenblicklich das von den Polen der deutschen Kommission für die Niederlassungsverhandlungen überreichte neue Geset für den Aufenthalt von Ausländern in Polen überlegt. Welchen Einfluß dieses Gesetzes auf den weiteren Gang der Niederlassungsverhandlungen mit Polen haben wird, läßt sich noch nicht sagen. Gegenüber dem ersten Entwurf der Warschauer Regierung stellt das neue Gesetz zweifellos eine den deutschen Interessen entsprechende Verbesserung dar. Polen hat sich allerdings entsprechende Verbesserungen für den deutschen Forderung bezüglich der Berufungsfrage von aus Polen ausgewiesenen Deutschen nachzukommen. Wie wir hören, ist mit dem Abschluß der Niederlassungsverhandlungen vorläufig noch gar nicht zu rechnen, weil in dieser Woche eine Sommerpause eingelegt wird und die Beratungen erst wieder im September aufgenommen werden sollen.

### Sitzung des Reichskabinetts am 12. August.

Die der „Vorwärts“ meldet, werden Reichskanzler Dr. Brüning und mit ihm die meisten Reichsminister spätestens bis zum Verfassungstage wieder in Berlin eingetroffen sein. Am 12. August tritt das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen. Reichsaussenminister Dr. Stresemann wird voraussichtlich einen Bericht über die außenpolitische Gesamtlage erstatten, bei dem die Völkerbundsfragen den größten Raum einnehmen werden. Die weiteren Beratungen des Kabinetts werden das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung zum Gegenstand haben und schließlich werden auch die mit dem Treuhänder der Eisenbahnobligationen gepflogenen Verhandlungen, die im Hinblick auf die noch ausstehende Bekämpfung des Generaldirektors Dörpmüller von Bedeutung sind, erörtert werden.

beschränkt, welche durch Statut oder durch besondere Konventionen festgelegt werden.

Die Teilnehmer an dem Kongress der International Law-Association wurden Sonnabend nachmittag vom Präsidenten Gattisch auf dem Semmering empfangen. Der Empfang trug einen überaus herzlichem Charakter.

### Verfassungsfeier in München.

Unter harter Beteiligung fand gestern im Münchener Ausstellungspark eine Verfassungsfeier statt, die vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, der Deutschen Demokratischen Partei, der Sozialdemokratischen Partei, dem Gewerkschaftskartell, dem A. D. G. V., Ortsgruppe München, dem Arbeiter-Sportkartell, dem Arbeiter-Sängerbund und der Republikanischen Jugend veranstaltet worden war. Die Feier wurde mit Musik- und Gesangsbeiträgen eingeleitet.

Als erster Redner sprach Reichstagsabgeordneter Weiss, der u. a. ausführte: Den Sozialdemokraten ist die Liebe zum Vaterland niemals ein Lippenbekenntnis gewesen, ebenso wenig aber auch der Ruf: Nie wieder Krieg!, der sich mit der Verfassungsfeier verbindet. Das Bekenntnis zur Weimarer Verfassung ist ein Bekenntnis zum Frieden. Der Redner wandte sich in seinen weiteren Ausführungen gegen die bayerische Regierung wegen ihrer Nichtbeteiligung an der Verfassungsfeier. Mit einem Hoch auf die deutsche Republik und die Farben Schwarz-Rot-Gold schloß Weiss seine Ansprache. Als zweiter Redner sprach General Theodor Arner, Mitglied des österreichischen Bundesrats, der u. a. erklärte, der Anschlussgedanke sei in Österreich keine unstrittene Frage mehr, und es werde der Tag kommen, wo Österreich ins Reich heimkehren werde auf dem Wege friedlicher Entwicklung, getragen vom Geiste von Weimar und Locarno. Der Tag, der die Völker wieder zueinanderführe und Deutschlands Stellung neu bestimme, werde auch Deutsch-Österreich wieder eins machen mit dem Reich. Das Hoch des Redners galt dem alten Ideal von 1859, der großdeutschen, einigen Republik. Die gesamte Feier ist ohne Zwischenfall verlaufen.

### Eine fürchterliche Bluttat.

Langhauener. In dem benachbarten Industrieort Jischnegoda verlor heute früh ein Arbeiter die Frau eines Nachbarn, mit der er im Streit lebte, nicht unerheblich. Dann erschlug er seine eigene Frau und beging Selbstmord, indem er sich an einer Zerkline aufhängte und sich eine Kugel in den Leib jagte.

# Großflugwerbetag in Riesa.

Der von der Riesa-Deutscher Luftverkehrs-Gesellschaft veranstaltete Flugtag in Riesa am Sonntag den 10. August 1930, hat bei günstigem Wetter zur Durchführung und gelang in allen seinen Teilen. Der Zweck der Veranstaltung, dem Fliegerpublikum neue Erzeugnisse zu gewinnen und Interesse für das und durch den Reichsverband der Deutschen Luftverkehrsgesellschaften zu erwecken, wurde erreicht. Das für Sonnabend nachmittags erwartete Flugzeug kam nur bis Oßersdorf, geriet dort in ein Gewitter und mußte nach Leipzig zurückkehren.

Eine wahre Wälderwanderung machte sich schon gegen Mittag auf der Riesa-Deutscher Straße bemerkbar. Fußgänger, Radfahrer und Autos kreuzten dem südlich des Rittersgutes Schölls gelegenen sportlichen Flugplatz, einem Stoppelfeld, zu. Die Sportleitung befand sich in den Händen des Herrn Oberleutnant a. D. Wöhrmann. Er hatte alles sehr gut organisiert. Mannschaften und Namen der Sanitätskolonne Riesa verließen den Sanitätsplatz. Zu diesem Zweck hatte die Kolonne ihr Verbandsgelände auf dem Wäldchen aufgestellt. Den Volkspolizei verließen Hauptpolizeimeister aus Dresden unter Leitung des Herrn Oberleutnant Wöhrmann, Beamte der Sächsischen Landespolizei und die Riesaer Volkspolizei.

Gegen 10,30 Uhr verließ das Surren des Propellers in der Ferne die Luft der ersten Maschine, die eben wie die nachfolgenden glatt landete. Nacheinander trafen ein D 116 (Führer Knabe), D 771 (Führer Dr. Gullmann), D 808 (Führer Ing. Tempel), D 498 (Führer Baum) und D 438 (Führer Schödt). Das letzte Flugzeug landete gegen 11,30 Uhr. Die Flugzeit von Leipzig nach Riesa betrug 18-22 Minuten. Kurze Zeit nach ihrer Ankunft folgten mehrere Flugzeuge wieder empor, um Reichsverband der Firma Franz Heine und des Riesaer Tagesblattes über der Stadt und den umliegenden Ortsteilen abzuwerfen. Es war eigenartig anzusehen, wie die Ketten in der Luft wirbelten und schließlich zur Erde herabsanken. Am Nachmittag flogen aus einem Flugzeug noch Reichsverband der Firma Redaxmüller Fahrzeugwerke K.-G. (Führer Herr Emil Müller Riesa-Meydorf; Freiflug vom Riesaer Tagesblatt). Herr Müller hat einen Wimpel mit Aufschrift, an uns abdrückt, abgeworfen, der uns hoffentlich durch den ehrlichen Findexer gestellt werden wird.

Um 11 Uhr richteten die ersten beiden Riesaer einen Luftflug in D 116 „Glatte Weltkernschicht“, das eigentümlich für das Flugzeug stand. In ihm hatten zwei Passagiere Platz, in dem leichteren D 428 „Mira“ hingegen nur einer. Letzterer haben auch die Höhenmesser des Riesaer Tagesblattes benutzt, denen das Bild einen Freiflug verleiht hatte. „Es war wunderbar! Einzige Fahrt!“ so klang es aus dem Munde der Mitflieger, wenn sie dem Flugzeug wieder entließen. Die beglückmündigen dieselben heralisch zu dem herrlichen Flug, der ihnen zeitweise unvergessen bleiben wird und hoffen, sie als Freunde und Verehrer des Luftsports gewonnen zu haben. Die Passagierflüge wurden auf den ganzen Tag ausgedehnt, da sich immer wieder Herren und Damen fanden, die die Reize des modernen Verkehrsmittele kennen lernen wollten. Gegen 3 Uhr erlitt „Glatte Weltkernschicht“ einen Defekt am Steuer. Die Maschine mußte ihre Flügel einziehen und abmontiert werden.

Zur sportlichen Veranstaltung am Nachmittag feierte sich der Verkehr ganz gewaltig. Weit über 10 000 Personen wohnten dem Schauspiel bei. Ein bedauerliches Bedrückende entstand an dem nach dem Sportplatz verkehrenden Riesaer Omnibuswagen, die bis auf den letzten Stehplatz sich füllten. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich auch bei der Rückfahrt in der folgenden Abendstunde. Mitternacht 11,30 Uhr begann die sportliche Veranstaltung mit dem Bewährungsflug der anwesenden 5 Flugzeuge, die über der Stadt kreisten. Während der zweistündigen Dauer der Vorführungen und einige Zeit vorher konzentrierte die Zuschauer Stadtkasse auf dem Flugplatz. Viel bewundert wurden die Kunstflüge. Die fähigen Flieger schienen mit ihren Maschinen zu spielen, sie ließen sie fallen, um sie bald wieder zu fangen. Das Abstrudeln aus großer Höhe und die waghalsigen Loopings, Rollings, Slips und Steilkurven werden manchen anglickenden Zuschauer in Staunen und Bewunderung versetzt haben. Bekanntlich war auch die Treffsicherheit beim Ballwurf. Die kleinen in die Höhe gelassenen Rinderdasseln wurden von den Maschinen erfaßt und zertrümmert in Atome. In den hierauf wieder gebotenen Kunstflügen zeigte sich die vortreffliche Schulung der Führer, die ihre Maschinen sicher führten. An dem Schokoladenregen der Firma W. Felsche, Leipzig ergötzte sich besonders die jüngere Generation. Sie küßte sich auf die abgeworfenen Schokolade und hätte es gern gesehen, wenn das Flugzeug da oben noch eine längere Zeit Schokolade regnen ließ. Eine Schokoladenregen ersten Ranges war der Fallschirmabstieg der jungen Fallschirmflotilla von W. Felsche, die aus 500 Meter Höhe mittels Fallschirmes absprang und glücklich einige Meter hinter der Zuschauerlinie landete. Entzogen erlachte vielleicht manchen, als die waghalsige Fallschirmflotilla in schwebelnder Höhe aus dem Flugzeug hing und den Sprung in die Tiefe wagte. Bis zur Fallschirmabstimmung über ihrem Haupt bedurft es nur weniger Augenblicke. Sie wurde durch die Luftströmung anfangs etwas schneller vorwärts getrieben, kam dann aber nahezu senkrecht der Erde näher. Es war ihr 18. Fallschirmabstieg. Den Schluß bildeten Luftkampfvorführungen von Dr. Gullmann und Ing. Tempel. Es zeigte sich ein Bild, wie es unsere Drachen Kämpfer oft im Felde haben, nur mit dem Unterschied, daß hier in friedlichen Kämpfen die Gewandtheit und schnelle Entschlußfähigkeit der Führer zum Ausdruck kam.

Nach Beendigung der sportlichen Darbietungen strömten die Zuschauer, vollbegeistert von dem Gesehenen, wieder ihrer Heimat zu. Auch die Flugzeuge, ausgenommen das abmontierte, verließen den Sportplatz ihrer Tätigkeit und flogen nach Leipzig in den Flughafen Rodau zurück.

Als Kuriosum muß bezeichnet werden, daß nur die Straße Deutscher-Riesa von der Amtshauptmannschaft Großenhain für Durchgangsverkehr gesperrt worden war, nicht aber der der Riesaer Verwaltung unterstehende Straßenteil Riesa-Deutscher.

Unangenehm wurde von vielen empfunden, daß außer Riesa keine sonstigen erfrischenden Getränke zum Kauf gelangten. Zum Durchführen ist bei derartigen Veranstaltungen in anderen Orten immer ein sogenanntes „Wäldchen“ zu haben gewesen. Hier und verstreut wurde, hat die Sportleitung sich bemüht, Schankkonzession für einen kleinen Wäldchen zu erhalten. Sie ist ihr aber trotz wiederholtem Nachsuchen an Staatsstelle abgelehnt worden. Welche Gründe hierfür maßgebend gewesen sind, war nicht in Erfahrung zu bringen. Das „Wäldchen“ wäre dabei jedenfalls nicht zu kurz gekommen.

Am gestrigen Flugtag sind einige photographische Aufnahmen auf dem Flugplatz vom Verlag des Riesaer Tagesblattes gemacht worden. Die Bilder sind in unserem Schaufenster am Tore des Geschäftsrundes für Ansicht ausgestellt. Gleichzeitige sind uns von Herrn Photograph Werner-Riesa 4 Aufnahmen zugesandt worden, die ebenfalls zum Ausgab kommen.

# Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 9. August 1930.

— **Wettgauerbergsberg für den 10. August.** (Wettgauerberg bei Riesa, Riesa-Deutscher Luftverkehrsgesellschaft.) Die Riesaer Wettgauerbergsberg für den 10. August. Die Riesaer Wettgauerbergsberg für den 10. August. Die Riesaer Wettgauerbergsberg für den 10. August.

— **Prüfung der Schiffe.** Die großen Ferien dem wirtlich schon vorbei. So fragen sie wie traumhaft anwesend. Die großen Ferien dem wirtlich schon vorbei. So fragen sie wie traumhaft anwesend. Die großen Ferien dem wirtlich schon vorbei. So fragen sie wie traumhaft anwesend.

— **Einmal zur Schule.** Sind die großen Ferien dem wirtlich schon vorbei. So fragen sie wie traumhaft anwesend. Die großen Ferien dem wirtlich schon vorbei. So fragen sie wie traumhaft anwesend. Die großen Ferien dem wirtlich schon vorbei. So fragen sie wie traumhaft anwesend.

— **Einmal lebhafter als an den übrigen Tagen.** Die großen Ferien dem wirtlich schon vorbei. So fragen sie wie traumhaft anwesend. Die großen Ferien dem wirtlich schon vorbei. So fragen sie wie traumhaft anwesend. Die großen Ferien dem wirtlich schon vorbei. So fragen sie wie traumhaft anwesend.

— **Falsche Banknoten.** Von den auf zehn Mark lautenden Banknoten, Ausgabe vom 11. Oktober 1924, sind Falschstücke im Umlauf. Die falschen Banknoten sind zu erkennen durch folgende Merkmale: Das Papier ist grau und dünner als das der echten. Die Pflanzenzeichnungen sind durch rötlich-violette Druckschicht vorgezeichnet. Das Wasserzeichen ist durch Aufdruck mit Farben nachgeahmt. Das männliche Bild mit seinen großen runden Augen sowie die in der Zeichnung verunglückte Nase und der offene Mund lassen die Falschstücke erkennen. In dem Worte „Reichsbanknote“ fehlt der I-Punkt.

— **Satzungen an Behörden.** Bei Behörden sind in letzter Zeit wiederholt Briefe eingegangen, denen Geld oder Reichsmark für Zahlungen an die Behörde beigefügt sein sollten, ohne daß diese Wertgegenstände tatsächlich beilag. Den Behörden können hieraus Nachteile entstehen. Der Betrag kann ihnen von der Kasse der Behörde nicht zugewiesen werden, und eine Anweisung, deren Vornahme von der vorherigen Zahlung abhängig ist, unterbleibt. Zur Vermeidung solcher Nachteile wird dringend empfohlen, Zahlungen an Behörden, die nicht persönlich geleistet werden, nur durch Voranweisung, Postcheck, Giro- oder Banküberweisung zu bewirken, nicht aber den Wert anderen Vorhandlungen beizufügen.

— **Voraussetzliche Einzeichnung der Belege über den Steuerabzug von Arbeitslohn für das Kalenderjahr 1929 bis einschließlich 31. Januar 1930.** Der Herr Reichsminister der Finanzen weist in einem Rundschreiben vom 22. Juli 1930 darauf hin, daß anders wie für das vergangene Jahr für 1929 auf der in den Durchführungsbestimmungen über den Steuerabzug von Arbeitslohn vorgesehenen Ausschreibung der Steuerabzugsbelege (Voraussetzliche Einzeichnungsbücher, Nachweisungen, Zusammenstellungen, Lohnsteuerausweise) bestanden werden wird. Es ist daher notwendig, daß das für jeden Arbeitnehmer geführte Lohnkonto jetzt einer genaueren Durchsicht darzulegen unterzogen wird, daß jede Lohnänderung des Arbeitnehmers fortlaufend richtig verzeichnet wird, daß ferner die Dauer eines Verdienstaufschlags wegen Krankheit, Streik, Auspöcherung usw. richtig vermerkt ist und insbesondere Rückstände in der Anrechnung des gezahlten Lohns nicht bestehen. Für Betriebe mit stark wechselnder Belegschaft empfiehlt es sich, mit der Ausschreibung der Lohnsteuer-Lohnsteuerbelege für die im Laufe des Kalenderjahres 1929 ausgegebenen Arbeitnehmer alsbald zu beginnen, damit die Zahl der nach Jahresfrist auszufüllenden Belege möglichst vermindert wird. Bei der Ausschreibung ist in den Fällen, in denen ein Arbeitnehmer während der Dauer seiner Beschäftigung seinen Wohnsitz (durch Bezug in eine andere Gemeinde) gewechselt hat, auf der Rückseite des Lohnsteuer-Lohnsteuerbeleges dieses Arbeitnehmers getrennt anzugeben, welcher Betrag von seinem Gesamtverdienst aus der einbehaltenen Lohnsteuer im Jahre 1929 während der Dauer seines Wohnsitzes in der einen und der anderen Gemeinde bezogen bzw. einbehalten worden ist. Schon jetzt wird bemerkt, daß auf der Einschreibung der Lohnsteuerbelege bis 31. Januar 1930 unter allen Umständen beizufügen werden muß, da nur dann der mit der Ausschreibung verfolgte Zweck erreicht werden kann.

— **Ablösung der Markantleihen der Länder und der Gemeinden und Gemeindevereine.** Nach den vom sächsischen Gesamtministerium erlassenen Bestimmungen vom 17. Juli 1929 — Nr. 20 des sächsischen Gesetzblattes vom 12. Juli 1929 — sind Anträge der Anleihegläubiger auf Umtausch der in Inhaberschuldurkunden verbrieften Markantleihen in der Ablösungsanleihe und — bei Markantleihen des Staats — auf Darlehen innerhalb der Zeit vom 2. August bis 1. November 1930 zu stellen. Einbringungsstellen für die Markantleihen des Reichsanleihen sind die Sächsischen Staatsbank in Dresden mit ihren Niederlassungen in Leipzig, Chemnitz und Zwickau sowie sämtliche staatliche Kassen. Die Umtausch von Anleihen auf Umtausch von Markantleihen der sächsischen Gemeinden und Gemeindevereine hat der Ver-

— **Deutscher Gartentag in Dresden.** Die großartige Jubiläumsgartentag-Ausstellung Dresden hatte den Reichsverband der Deutschen Gartenbauvereine veranstaltet, seine diesjährige Versammlung nach Dresden einzuberufen. Etwa 2000 deutsche Gärtner sind diesem Anruf gefolgt und fanden sich, nachdem der Hauptort und der Hauptausflug des Reichsverbandes bereits am Donnerstag und am Freitag ihren Beratungen obliegen hatten, am Sonnabend zu dem Begrüßungsabend im Kulturpalast ein. Am Sonntagvormittag fand im Hotel Carraiani die Hauptversammlung statt. Hier begrüßte der Reichsverband führende Persönlichkeiten des Reichsverbandes, Gärtnervereine (Sachsen) die Versammlung, darunter in erster Linie die Vertreter der Reichs-, Staats- und Städteverbände, der öffentlich-rechtlichen Berufsverbände des Gartenbaues und besonders heralisch auch die anwesenden Vertreter aus Ostpreußen. Der Redner widmete einige Worte der Feststadt Dresden und kam auf die wirtschaftliche Lage zu sprechen. Er betonte, daß angesichts der Schwierigkeiten, mit denen der deutsche Gärtner jetzt zu kämpfen habe, jede weitere Belastung untragbar sei. Dann nahm Staatssekretär Dr. Hoffmann vom Reichsernährungsministerium das Wort und übertrug die Grüße dieses Ministeriums, das den Fragen des Obst- und Gartenbaues seit ein besonderes Interesse entgegengebracht habe. Zur Hofstube gab Staatssekretär Dr. Hoffmann die Versicherung ab, daß vom Ministerium im Interesse des Gemüse-, Obst- und Gartenbaues alles getan werde, was im Rahmen und unter Berücksichtigung der gesamten Wirtschaft möglich sei. Zur positiven Förderung des Gemüse- und Gartenbaues hätten Reichsrat und Reichstag nicht unerhebliche Mittel, namentlich für Fruchtgemüsebau und zur Übertragung ausländischer Methoden zur Verfügung gestellt. Die Wasserfrage werde noch große Schwierigkeiten bereiten, aber gemeinlich, energische Arbeit, auch durch Einwirkung auf das Reichswesen der Reichsbahn, werde doch hoffentlich zur Beseitigung führen, damit wenigstens zunächst einmal der vorliegenden Regierung wieder erreicht werde. Im Auftrag der sächsischen Regierung sprach Ministerialdirektor Dr. Ritten, der darauf hinwies, daß in seinem deutschen Lande der Gartenbau eine verhältnismäßig gleich große Bedeutung habe wie in Sachsen. Der soziale und hygienische Wert des gärtnerischen Betriebes sei hier früh erkannt worden und so verleihe Sachsen mit 150 000 Kleingärten von 4000 Hektar Fläche eine außergewöhnliche Entwicklung im Kleingartenwesen. Nach einigen weiteren Begrüßungsansprachen wurde die Versammlung in zusammenhängenden Vorträgen über die Frage der Nationalisierung des deutschen Gartenbaues unterrichtet. Direktor A. Bachmann, Dipl.-Landwirt (Berlin) sprach über die Zusammenfassung der berufständischen Kräfte im Gartenbau und ihr Einwirken auf die Wirtschaftspolitik. Der Redner forderte für die Berufsausbildung die Zusammenarbeit mit den gärtnerischen Bildungsinstitutionen, damit der junge Gärtner volkswirtschaftlich und kaufmännisch arbeite. Eine besondere Sorge der Reichsorganisation der Gärtner müsse der bevorstehenden Regelung des preussischen Städtebaugesetzes und dem Reichsarbeitsbeschäftigungsgesetz gelten. Dann berichtete Reichs-Dipl.-Gartenbauinspektor Karl Weinhäuser (Berlin) über das Thema: Die verringerte im neuen Produktionskosten? Auf dem Wege der Buchführung müsse eine genaue Nachprüfung der Betriebskosten vorgenommen werden. Eine Senkung der Kosten sei möglich durch Erleichterung der Handarbeit durch Maschinenarbeit, gemeinsame Verwendung von Maschinen durch verschiedene Betriebe, Zuspitzung der Betriebsführung, Volkswirt R. D. Dr. Hermann Reichle (Berlin) behandelte in seinem Vortrage die Frage: Die Produzenten mit geringem Aufwand die 470 Millionen Auslandsware im eigenen Lande? Er behandelte eingehend die Aufgaben der Deutschen Gartenbau-Kredit-Kasse, die den Einkauf von Bedarfsartikeln für die Betriebe bis zu dem Zeitpunkt finanzieren wird, wo größere Einnahmen zur Abwicklung zur Verfügung stehen. Dem vierten Redner, Volkswirt R. D. Dr. Gierert (Berlin) war die Abschfrage als Thema seiner Ausführungen gestellt, wobei die Forderung, die Erzeugnisse des deutschen Erwerbsgartenbaues marktfähiger zu gestalten, an die Spitze gestellt wurde. Unter dieser Voraussetzung müsse man zur Standardisierung, d. h. Befolgung von Mindestforderungen für alle auf den Markt kommenden Erzeugnisse, übergehen. Dabei müsse von vornherein eine möglichst geringe Anzahl von Standards erörtert werden, die übergroße Zahl von Sorten, sowohl im Obst als auch im Gemüsebau, aus der sich niemand zurechtfinde, müsse auf ein den Bedürfnissen des Marktes angepasstes Maß zurückgeführt werden. Auch hinsichtlich der Verpackung müsse man zur Standardisierung und damit Verbilligung kommen. Aber zu diesen Selbsthilfemaßnahmen müsse die Unterstützung durch das Reich treten, die auch dieser Redner mit Nachdruck forderte. Mit einem Schlusssatz des Landesverbandsvorsitzenden Gärtnervereins E. Romer (Coswig bei Dresden) fand die Tagung ihr Ende. In besonderen Beratungen traten dann noch die Fachauschüsse für Blumen- und Pflanzenbau und für Gartenausstellungen zusammen.

— **Verleihung des traggaren Ehrenzeichens der Fachkommission für Gartenbau.** Die Fachkommission für Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen in Dresden hat das traggare Ehrenzeichen in Bronze am weiß-grünen Bande 22 in Gartenbaubetrieben, Gartenverwaltungen und Privatgärten beschäftigten Arbeitnehmern verliehen, die mindestens 25 Jahre ununterbrochen in dem betreffenden Betriebe ihre Pflicht treu erfüllt haben.

— **Tagung der deutschen Kunstgewerbevereine in Dresden vom 4. bis 6. September.** Anlässlich des 50jährigen Bestehens des Dresdener Kunstgewerbevereins findet eine Tagung der deutschen Kunstgewerbevereine in Dresden statt, zu der auch die deutsch-österreichischen, sowie mehrere ausländische Vereine geladen sind. Dieser hält zugleich seine Delegierten-Sitzung ab. Zu den zum Vortrag und zur Aussprache kommenden Themen sollen möglichst zeitlich-wirtschaftliche Fragen berührt werden. Das historische soll zwar nicht ausgeschlossen, doch mehr zurücktreten, dagegen das Reale und Zeitgemäße bevorzugt werden. Professor Wolff-Halle, Professor Dr. Fischer-Behrens und Dr. Stenkel, Hannover, beschäftigen sich aber die zeitgemäßen Fragen des Kunsthandwerkes und Kunstgewerbes zu äußern. Professor R. Groß-Dresden wird über das „Bollen und Sollen der deutschen Kunstgewerbe-Vereine“ sprechen. — Zu Ehren der auswärtigen Gäste und Delegierten findet am Schluß der Tagung ein Empfang im Rathaus statt, die Riesaer Behörden hatten eine Kunstfahrt durch die Stadt und ein Dampfmaschinen nach Riesa beschließen das Festprogramm.





### In der Magdeburger Mordfrage.

In der Magdeburger Mordfrage bringen die Blätter auch heute noch viele ergänzende Meldungen, aus denen sich folgendes entnehmen lässt: Einmal der letzte Glieder in der Reihe des Justizministeriums gegen Schröder war die Auffassung des Hohen Obergerichtes. Albe Goetz konnte bei ihrer Vernehmung darüber nur auslegen, daß es von Schröder längere Zeit benutzt worden sei. Ueber sein weiteres Verbleiben mußte er nur noch, daß er feinerzeit mit Schröder zu einem Magdeburger Fahrradhändler gegangen sei, und daß es an diesen durch Schröder verkauft worden sei. Die Adresse des Fahrradhändlers mußte er nicht mehr. In Begleitung eines Kriminalbeamten mußte er sich nun die Goetze auf die Suche begeben, und es gelang ihm, in einem kleinen Fahrradhändler im Magdeburger Armenviertel den Käufer wiederzufinden. Der Fahrradhändler konnte sich auch noch genau an den Kauf erinnern. Das Rad selbst konnte allerdings nicht mehr zur Stelle geschafft werden, da der Fahrradhändler es ausbehalten genommen hatte. Es fand sich jedoch ein von Schröder unterzeichnetes Rezept vor, in dem dieser erklärte, daß das Rad nicht gekohlen sei. Die genaue Kenntnis der hiesigen Verhältnisse seitens Schröder erklärt man sich jetzt damit, daß Hellings am Tage der Ermordung Aufzeichnungen darüber bei sich trug, die dann in die Hände Schröders fielen.

Ueber den Widerstand seines Bekleidungs teilte die Magdeburger Tageszeitung mit, Schröder habe seinem Verteidiger erklärt, daß er sein Bekleidungs nur zum Schein abgelegt habe. Er sei nicht der Mörder Hellings, sondern an der Tat nur insofern beteiligt, als er an der Autofahrt, bei der die Leiche in seine Wohnung geschafft worden sei, teilgenommen und die Leiche dann bei sich vergraben habe. Die Ermordung habe er jedoch nicht ausgeführt. Schröder bleibt im übrigen bei seiner Behauptung, daß die Ermordung Hellings auf Anstiften Rudolf Haas' erfolgt sei. Er habe nur deshalb alle Schuld auf sich genommen, damit seine Braut nicht als Mittäterin in Frage komme.

Die Haftentlassung des der Anklage zum Mord beschuldigten Kaufmann Rudolf Haas ist nicht, wie in einem Teil der Presse berichtet wurde, auf unmittelbare Weisung des Justizministers, sondern von der Magdeburger Staatsanwaltschaft aus eigener Entscheidung beim Untersuchungsrichter beantragt worden.

#### Zur Interpellation der Sozialdemokraten.

Die sozialdemokratische Fraktion hat, wie bereits erwähnt, im Reichstagen den Antrag eine große Anfrage eingebracht, die sich gegen das Verfahren des Magdeburger Untersuchungsrichters Kölling richtet. Es wird zunächst betont, daß der Mord durch die Bekleidungs Schröders und seiner Geliebten Goetze im wesentlichen aufgeföhrt sei; die Auffassung des Untersuchungsrichters Kölling, Kölling und der ihm unterstellte Kriminalkommissar Tenhold hätten monatelang hartnäcklich die Verfolgung aller Spuren unterlassen, die zur Ueberführung des Schröder führen konnten, dagegen mit aller Kraft versucht, den völlig unschuldigen Fabrikanten Haas der Anklage zum Mord zu überführen. Zu diesem Zwecke sei Tenhold nicht davor zurückgeblieben, dem Schröder die Kenntnis der Schröder bekannten Personen und Verhältnisse zu vermitteln, von deren vorheriger Kenntnis die Glaubwürdigkeit der Aussagen Schröders wesentlich abhing. Es bestände sogar der dringende Verdacht, daß Tenhold dem Schröder erst die Verdächtigung der Morbanstiftung gegen Haas suggeriert hat. Kölling habe Tenhold bei seinem Treiben in jeder Weise gedeckt, er sei auch nicht davor zurückgeblieben, die schlichteren Beamten, die den Mord aufklärten in einem ihm von dritter Seite diktierten und von ihm vorläufig veröffentlichten Brief an den Magdeburger Polizeipräsidenten der Begünstigung des Mordes zu beschuldigen. Kölling habe es nicht einmal versucht, sich vermehrt, gegen Schröder die Untersuchung auf Mord zu eröffnen, als festgestellt wurde, daß in Schröders Keller die Leiche des Ermordeten begraben lag. Kölling habe es weiter unterlassen, bei Schröder Hausdurchsuchung zu halten, die von Schröder beiseite geschleppten hinter verschlossenen Türen die Mordwaffen der Geliebten Schröders zu vernichten, durch deren Inhaltnahme der Mord binnen vier Stunden aufgeklärt worden sei. Im Gegenteil habe sich Kölling noch dieser Inhaltverweigerung widersetzt. Er sei in seinem Verhalten bekräftigt worden durch Magdeburger Rechtskreise und die Rechtspresse, durch das Magdeburger Richterkollegium und die Magdeburger Ortsgruppe des preussischen Richtervereins. Wäre es nach Kölling und seinen Hintermännern gegangen so hätte ein Unschuldiger den Mord büßen müssen und der wahre Täter wäre frei ausgegangen. Am Schluss der Interpellation heißt es: Was gedenkt das Staatsministerium angesichts dieser skandalösen Vorgänge zu tun? Wird das Staatsministerium gegen Kölling nicht nur disziplinare sondern auch strafrechtliche Untersuchung wegen Amtsverbrechens einleiten? Bedeutet das Staatsministerium noch weiter den Preussischen Richterverein als Landesorganisation anerkennen, der zwar einen aufrichtigen und unparteilichen Republikaner wie den Senatspräsidenten Großmann ausgesprochen, aber den Untersuchungsrichter Kölling mit aller Kraft gedeckt hat?

#### Freilassung von Haas, Fischer und Reuter.

Die Spruchkammer hat am 12. Uhr mittags die sofortige Haftentlassung des Direktors Haas, des Kaufmanns Fischer und des Charpentiers Reuter beschlossen. Die Genannten wurden sofort in Freiheit gesetzt.

#### Offener Brief Clemenceaus an Coolidge.

Paris. Georges Clemenceau läßt durch die Agentur Havas einen offenen Brief an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Coolidge verbreiten, in dem es u. a. heißt: „Zwischen den beiden großen Ländern, die während des Krieges mit Frankreich verbündet waren, sind wegen der Abrechnung Mißverständnisse entstanden, die die Zukunft der zivilisierten Welt ernstlich bedrohen. England hat immer die Tendenz verfolgt, die Völker des Kontinents gegen einander auszuspielen, und heute ist es Amerika, von dem aus Frankreich hauptsächlich bedroht wird. Wenn die Nationen nur Geschäftshäuser wären, so würden die Banknoten das Schicksal der Welt regeln. Sie wissen, daß unsere Köpfe leer sind. In solchen Fällen unterzeichnet der Schuldner Bescheide. Das verlangen Sie auch von uns. Aber es ist auch notwendig, daß wir haben und drüber an eine Barregelung zu bestimmtem Zeitpunkt glauben können. Aber es ist offenes Geheimnis, daß es sich hier nur um fiktive Fiktigkeiten handelt, die den Zweck haben, eine Anleihe mit guten Hypotheken auf Grund und Boden, wie in der Türkei, herbeizuführen. Das werden wir niemals annehmen. Frankreich ist nicht veräußert, auch nicht an seine Freunde. Wir haben es unabhängig übernommen und unabhängig wollen wir es hinterlassen. Drei todbringende Jahre hindurch haben wir von Amerika gehört: Frankreich ist die Grenze der Freiheit. Die endlose Reihe der Toten ist eine Dankrechnung, die wohl mit der Rechnung Amerikas einen Vergleich aushalten kann.“

Clemenceau läßt sich bei der Freilassung, daß er frei und

offen Präsident Coolidge seine Kritik vortrug. So daß dieser jetzt das Wort habe.

#### Coolidge und der offene Brief Clemenceaus.

Sium u. s. w. Präsident Coolidge erhielt heute nacht durch Pressemitteilungen Kenntnis von dem an ihn wegen der Regelung der französischen Kriegsschuld gerichteten offenen Briefe Clemenceaus. In seiner Umgebung wird erzählt, daß Coolidge der Ansicht sei, die Washingtoner Regierung beabsichtige, die Beziehungen zum französischen Volk in allen Fragen durch die von der Verfassung bestimmten diplomatischen Vertreter aufrechtzuerhalten. Der Präsident ist der Meinung, daß die Verhandlungen über die Regelung der französischen Kriegsschuld an Amerika abgeschlossen seien.

#### Beschlüsse des Finanzausschusses der Kammer.

Paris. Der Finanzausschuss der Kammer beschloß, einen Unterausschuss aus fünf Vertretern der größten Kammerfraktionen einzusetzen, der während der Parlamentarischen die Frage der Interalliierten Schulden zu prüfen hat. Erst nach Abschluß dieser Arbeit will der Ausschuss einen Berichterstatter ernennen. — Der Finanzausschuss hat sich ferner mit dem Antrag des Abg. Falcois über die Einführung einer Valutaabgabe für Ausländer beschäftigt und ihn in seiner gegenwärtigen Form als unannehmlich verworfen.

#### Die Senatsitzung.

Paris. Der Senat hat am Sonnabend abend die von der Regierung vorgelegte Entschliessung über die verfassungsmäßige Sicherung der Amortisationskasse mit 275 gegen 17 Stimmen angenommen. Ein Antrag Redout, der den von Renaudel in der Kammer gestellten Antrag wieder aufnahm, wurde mit 287 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Senatspräsident de Selves teilte hierauf in seiner Eigenschaft als Präsident der Nationalversammlung mit, daß diese am Dienstag, den 10. August, um 9 1/2 Uhr morgens in Versailles zusammentritt. Man nimmt allgemein an, daß die Nationalversammlung nur einen Tag dauern wird. Am Dienstag vormittag soll über die Geschäftsordnung und die Einsetzung der Kommission, die über den der Nationalversammlung vorgelegenden Entwurf Bericht zu erstatten hat, beraten werden. Am Donnerstag soll dann der Entwurf auf Grund des Berichts der Kommission von der Nationalversammlung verabschiedet werden.

Am Tage nach dem Schluß der Nationalversammlung wird, wie Havas mitteilt, in der Kammer und im Senat das Dekret für die Schließung der ordentlichen Parlamentssession 1926 verlesen werden.

#### Der Kirchenstreit in Mexiko.

Die Associated Press aus Mexiko meldet, daß die Regierung bekannt gegeben, daß die Kultusbefehle auf protestantische Kirchengemeinschaften ebenso angewendet werden, wie auf katholische. Es sei keine Befehlsgewalt beabsichtigt, wohl aber sei beabsichtigt, sich das Recht der Verhaftung vorzubehalten. Die protestantischen Kirchen Mexikos werden auf 100 bis 150 geschätzt. Ungefähr 15 Kirchen werden von ausländischen Pfarrern geleitet.

Präsident Calles hat in einer Unterredung mit amerikanischen Pressevertretern betont, daß die Kultusbefehle simultan angewendet werden. Er erklärte, der wirtschaftliche Boykott sei nicht ernst zu nehmen.

Die New Yorker „Catholic News“ veröffentlichte eine Erklärung von William Mentamon, dem Direktor der Rechtsabteilung der Catholic Welfare Konferenz, in der die Regierungsmassnahmen als Unterdrückung der Kirchenautorität und als eine Verletzung der religiösen Freiheit verurteilt werden.

#### Staatliche Regelung der Delprodnktion in Mexiko.

Präsident Calles unterzeichnete ein Dekret, das die staatliche Regelung der Delproduktion vorseht, um einer Erhöhung der Delquellen durch übermäßige Ausbeutung vorzubeugen.

#### Sympathiebekundung mächtiger Katholiken an den Erzbischof von Mexiko.

Der 24. Märkische Katholikentag hat beschlossen, an den Erzbischof von Mexiko folgendes Sympathietelegramm zu richten: „Eminenz! 80 000 katholische Männer und Frauen Mexikos, der Mark Brandenburg und Westpreussens, haben mit Entrüstung Kenntnis genommen von der brutalen Verfolgung, der die katholische Kirche in Mexiko ausgesetzt ist. In Erinnerung an eigene harte Kämpfe bringen sie Eurer Eminenz die lebhaftesten Sympathien zum Ausdruck für die schwer heimgekehrten Katholiken Mexikos. Sie stehen mit den Katholiken der ganzen Welt den heiligen Sieg der Wahrheit über den Irrtum und des Rechts über die Gewalt.“

#### Politische Tagesübersicht.

Verlesung des vierten Rätekongresses. Das Präsidium des Zentrallegationskomitees der Sowjetunion beschloß, den vierten ordentlichen Rätekongress auf das Frühjahr 1927 zu verlagern, da es angesichts der Tatsache, daß in verschiedenen Staaten der Sowjetunion erst im Jahre 1926 Wahlen stattgefunden haben, unmöglich sei, jetzt wieder neue Wahlen auszusprechen.

Geschichte Reichsbannerleiter auf dem Friedrich-Karl-Platz in Charlottenburg. Sonntag nachmittag fand auf dem Friedrich-Karl-Platz in Charlottenburg eine Reichsbannerfeier statt. Am Ende der Feier, als das Deutschlandlied gespielt wurde, gesungen wurde, entband durch Niederrufe, Pfeifen und Schreien von anwesenden Kommunisten ein Tumult. Es wurden 7 Kommunisten festgehalten und der Abteilung I des Polizeipräsidiums eingeliefert.

Entlassung eines Ebert-Denkmal. In Luerum (Braunschweig) wurde zu Ehren des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert in Anwesenheit der Vertreter von hiesigen und holländischen Behörden, der Parlamentsfraktionen, des Bundesvorstandes des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, der Gewerkschaften sowie zahlreicher Ehrengäste ein Denkmal feierlich enthüllt. Aus allen Teilen des Reiches waren Tausende von Reichsbannerleuten zu dieser Feier eingetroffen.

Dr. Stresemann nach Berlin zurückgekehrt. Der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Verfassungsfeier des Reichsbanners. Das Reichsbanner veranstaltete gestern in den verschiedenen Bezirken großangelegte Verfassungsfeiern, bei denen eine Reihe von bekannten Parlamentariern die Reden hielten. Die Veranstaltungen erfreuten sich eines guten Besuchs.

Charles Sob, Präsident der Pioneer Truck Bent in Dubuque gebürtig. Der Präsident der Pioneer Truck Bent in Dubuque gebürtig (Iowa USA), Charles Sob, ist gestern in Berlin plötzlich gestorben. Sob befand sich auf einer Reise durch Deutschland. Er war eine der führenden Persönlichkeiten der Stadt Dubuque, ein Mann von feiner Bildung des Herzens und des Geistes, ein treuer Sohn der Vereinigten Staaten und zugleich ein guter Freund Deutschlands. Die Fülle der Beileidtelegramme insbesondere aller Banken spricht für das hohe Ansehen, dessen sich der

früh dahingegangene Mann in seiner Heimat erfreute. Seine Gemahlin wird die Leiche nach Dubuque überführen. Ausband der russischen Kriegsschiffe. Die Sowjetregierung bekräftigt den Bau von zwei Kreuzern und einem Torpedoboot für die baltische Flotte. Die Schiffe sollen auf russischen Werften erbaut werden.

Eine französische Vollzelexaktion in Syrien. Die Havas aus Beirut meldet, sind im Laufe einer Vollzelexaktion in den letzten drei Tagen etwa 100 russische, darunter der Kommandant des russischen Bataillon Pasko, Schem von Khabal, und mehrere andere Führer getötet worden.

Ständedelegationen in Rußland. Vorgehens trotz in Moskau eine aus 70 Mitgliedern bestehende deutsche Arbeiterdelegation ein. Sie wurde auf dem Moskauer Bahnhof von Mitgliedern der russischen Gewerkschaften sowie von höheren Regierungsbeamten begrüßt. Ueber dieser Delegation weilen augenblicklich die deutsche Jugenddelegation, ferner eine Parlamentarierdelegation aus Japan und eine große Delegation amerikanischer Industrieller in Rußland.

Ein geographischer Rat für das Tanganjika-Gebiet. Die „Daily Mail“ aus Dar-es-Salaam meldet, ist jetzt die königliche Zustimmung zur Schaffung eines geographischen Rats für das Tanganjika-Gebiet erteilt worden. Dies sei das wichtigste Ereignis in der Geschichte dieses Gebiets seit der Mandatsübernahme durch Großbritannien.

#### Ritteners Leiche soll gefunden sein.

Nach einer Meldung des BT. aus London erklärt ein Engländer namens Bower, daß er den Leichnam Lord Ritteners in einem entlegenen norwegischen Fischerdorf begraben aufgefunden habe. Die Leiche Ritteners sei, nachdem der Kreuzer „Hamshire“, auf dem Rittener nach Rußland fuhr, im Juni 1916 in der Nähe der Koden-Inseln in die Luft geknallen sei, dort angelandem worden. Bower wird die Leberreste nach London bringen, wo sie unter feierlichem Zeremoniell aufgebahrt werden sollen.

#### Verfuchtes Attentat auf Bangalos.

Athen. Vorgehens ist auf den zur Erholung in Sphega weilenden Präsidenten der Republik, Bangalos, ein Attentatsversuch unternommen worden, der aber glücklicherweise gescheitert ist. Gegen 2 Uhr nachmittags verfuhr ein Mann, namens Anthonopoulos den Präsidenten, der sich zum Frühstück ins Hotel Doleidenion begeben hatte, zu ermorden. Die Ausführung seines Vorhabens wurde aber vereitelt; er wurde festgenommen und gab seine Absicht zu. Nach amtlichen Nachrichten ist der Täter, ein gewesener Kaufmann aus dem Kofinhandel, geisteskrank und ein aus dem Gefängnis entlassener Sträfling, der wegen Mordes an einem Gendarmen-Offizier verurteilt ist. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß es sich nicht um ein organisiertes Attentat, sondern um die selbständige Handlung eines Geisteskranken handelt. In Athen wie in ganz Griechenland herrscht Ruhe. Die Bevölkerung bringt ihren Unwillen über den Attentatsversuch und ihre Sympathie für Bangalos lebhaft zum Ausdruck. Der Präsident hat zahlreiche Glückwunschtelegramme erhalten.

#### Um die Wiedereinführung der Vierteljahrszahlungen.

Vierteljahrszahlungen ist gemeldet worden, daß mit der Vierteljahrszahlung der Gehälter an die Beamten vorläufig nicht zu rechnen sei, weil sich einige Länderregierungen dagegen ausgesprochen hätten. Wie wir erfahren, ist über diese Frage noch keine Entscheidung getroffen. Die Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit den zuständigen Ministern der Länder dauern vielmehr noch an. Entsprechend einer Entscheidung des Reichstages, nach der die Vierteljahrszahlungen der Gehälter an die Beamten im Märzjahr 1927 wieder aufgenommen werden sollen, kann somit diese Art der Gehaltszahlung für dieses Jahr überhaupt nicht mehr in Frage.

#### Drohbriefe gegen den Berliner Polizeipräsidenten.

Im Anschluß an die Berliner kommunistischen Demonstrationen, die zu Zusammenstößen mit der Polizei führten, ist die falsche Nachricht verbreitet worden, daß die Polizei die im Demonstrationzug mitgeführte Darstellung von Rosenkränzen und Särgen beschlagnahmt, aber auf ausdrückliche Anweisung des Berliner Polizeipräsidenten Dr. Friedensburg wieder freigegeben habe. Dr. Friedensburg hat bereits in einem amtlichen Dementi festgestellt, daß er weder um eine Aufhebung einer solchen Beschlagnahme erucht worden sei, noch sie verfügt habe. Dennoch wird Dr. Friedensburg jetzt mit einer Fülle anonymer Schmähbrieve überschüttet, die zum Teil Vorwürfe enthalten. So heißt es in einem dieser Schreiben: „In einem der Säрге gehörten Sie hinein. Sie demokratisch-kommunistischer Judenlämmel.“ Der Sache wird nachgegangen und den anonymen Briefschreibern kann ihr Treiben teuer zu stehen kommen.

#### Blutige Zwischenfälle bei einer Bannerweiche des Roten Frontkämpferbundes.

Gestern hatte der Rote Frontkämpferbund Düsseldorf-Unterrath Bannerweiche. Gegen 8 Uhr zogen die Teilnehmer nach Düsseldorf an der Restauration Lammhof vorbei, wo sich einige Mitglieder eines Schützenvereins auf die Straße begaben, um sich den Zug anzusehen. Als der Zug vorbeikam, drangen nach polizeilichen Bestellungen die Roten Frontkämpfer ohne jeden Grund in den Saal und schlugen auf alle ihnen begegnenden Personen ein. Bei dieser Schlägerei wurden ca. 30 Personen verletzt, von denen 7 Personen in das Marienhospital eingeliefert werden mußten. 2 von ihnen liegen hoffnungslos darnieder. Die Schutzpolizei vermochte den größten Teil der Roten Frontkämpfer zu stellen und nach der Kaserne in der Lammhofstraße zu bringen. 16 Personen wurden gegen Mitternacht dem Polizeipräsidium zur Vernehmung zugeführt.

#### Das Verhältnis Amerikas zu Mexiko.

Morning Post meldet aus Washington, die Vereinigten Staaten und Mexiko näherten sich einem toten Punkt, der nach Ansicht weitblickender Kreise nur durch entschlossenes Vorgehen von Seiten der Vereinigten Staaten überwunden werden könnte.

#### Verhandlung des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine.

Vom 5. bis 10. August findet in Düsseldorf der 47. Verbandstag des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine statt, der seinen Mittelpunkt in der geistigen Rundgebung fand. Die vorherigen Tage waren mit intensiven Verhandlungen ausgefüllt. Die für die geistige Rundgebung vorgesehene Rheinhalle vermochte nicht die Anzahl der über 6000 erschienenen Delegierten zu fassen, so daß im Kaiserhof der Tonhalle eine Parallelveranstaltung

lang behauptet wurde. Der Reichstag hat...

Der Reichstag als Grundlage von Wirtschaft und Kultur...

Mit der allmählich verlaufenden Tagung waren eine Reihe...

Polen und Sowjet-Rußland.

Der Warschauer Korrespondent des 'Zeit Verlassen'...

Der Entwurf des neuen Reichstheatergesetzes.

Das Reichstheatergesetz ist in der vom Reichsministerium...

Schließung der ausländischen Handelskammer in der Türkei.

Der Konstantinopeler Reichskorrespondent des 'Dolig Telegramm'...

Eine der Hauptbedingungen Anoras sei die Schaffung...

Die Reichstagsarbeiten...

Sache beim Kaiserlichen Reichsanwalt.

Nach einer Verlesung des Protokolls...

Sechste Sunnpruf-Meldungen und Telegramme vom 9. August 1926.

Die Handelsbeziehungen mit Japan. Berlin. (Sunnpruf.) Als den Blättern von amtlicher Seite...

Sanitätsrat Dr. Wittinger gestorben.

München. (Sunnpruf.) Wie die Blätter melden...

Revisions des französischen Sozialists.

Paris. (Sunnpruf.) Vom heutigen Ministerrat wurde...

Erwerbungs eines Deutschen in Tinsien.

Tinsien. (Sunnpruf.) Gestern wurde hier der deutsche...

Die Reichstagsarbeiten...

Table with columns for country and year (1914, 1925, 1926). Countries listed include France, Austria, Spain, Prussia, Italy, Netherlands, Poland, Hungary, and Belgium.

Der Goldbestand der wichtigsten Länder.

Der in unserer Darstellung in Dollars ausgedrückte Goldbestand...

Briefkasten.

H. G. Stines Genaues über Ihre Frage ist nicht zu erlangen...



Inserate sollen den Leser zur Kaufhandlung...

Bermischtes.

Ward in Spandau. Am Sonntag morgen wurde in ihrer Wohnung in Spandau die Prostituierte...

Flugzeugunglück. Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung...

Ein Auto in den Jaden gefahren. Wie der 'Boten aus dem Riesenebengebiet'...

Selbstmord auf dem Friedhofe. In Westhof bei Alsterberg wurde seit einigen Tagen der 76 Jahre alte Rentner...

Schiffsunglück in Marseille. Im Hafen von Marseille ist eine Schaluppe des Kreuzers...

Schweres Autounglück bei Seelow. Nach einer Meldung der Blätter aus Landsberg a. H. unter...

Drei Todesopfer bei Gric-Gess. Bayreuther Personen, die gestern Abend in Gric-Gess...

Zwei amerikanische Missionare ertranken. Zwei amerikanische Missionare haben in der...

zu geben. Der Herr ...

Schließung in Wien. Am 7. August ...

Zusammenstoß im Königspalast von ...

Eine Waise verachtet. Beim Trinken ...

Wettersturz in den Alpen. In der Nacht ...

Unwetter in Toscana. In Toscana ...

Pest in Konstantinopel. „Ratin“ zufolge ...

Tulankausbruch in Hinterindien. Ein Bericht ...

Maizena Flammeris

das Kraftmehl für Puddings und Gebäck

Irrrende Herzen.

Roman von Reinhold Drtmann.

22. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Herr Direktor Chlodwig Rainer war kaum jemals ...

„Gut“ sagte sie, ihre Tränen trocknend ...

„Gut“ sagte sie, ihre Tränen trocknend ...

„Gut“ sagte sie, ihre Tränen trocknend ...

„Gut“ sagte sie, ihre Tränen trocknend ...

30 Millionen Mark. Die sich auf 20000 ...

Da werden Heider zu ...

Recht als eine Million Mark für ...

Recht als eine Million Mark für ...

Recht als eine Million Mark für ...

Recht als eine Million Mark für ...

Recht als eine Million Mark für ...

lassen. Man aber war das mit einem ...

„Rein, das ist nicht auszuhalten! — Man ...

Reugen ihr die Tränen in die Augen ...

„Gut“ sagte sie, ihre Tränen trocknend ...

„Gut“ sagte sie, ihre Tränen trocknend ...

„Gut“ sagte sie, ihre Tränen trocknend ...

„Gut“ sagte sie, ihre Tränen trocknend ...

„Gut“ sagte sie, ihre Tränen trocknend ...

Handel und Volkswirtschaft.

Am der Berliner Börse war am Sonnabend ...

Am dem Preussischen Wochenmarkt ...

Am dem Preussischen Wochenmarkt ...

Am dem Preussischen Wochenmarkt ...

Am dem Preussischen Wochenmarkt ...

Am dem Preussischen Wochenmarkt ...

Am dem Preussischen Wochenmarkt ...

Am dem Preussischen Wochenmarkt ...

Am dem Preussischen Wochenmarkt ...

Am dem Preussischen Wochenmarkt ...

Am dem Preussischen Wochenmarkt ...

Am dem Preussischen Wochenmarkt ...

Am dem Preussischen Wochenmarkt ...

Am dem Preussischen Wochenmarkt ...

Am dem Preussischen Wochenmarkt ...

